

## PROJEKTWOCHE THEMA: ERWACHSEN WERDEN

### Montag, der 27.01.2014

Am Montag haben wir in den ersten beiden Stunden mit Fr. Sankowski in einem Stuhlkreis begonnen ein Spiel namens Book of Questions zu spielen. Jeder musste einen Zettel mit einer Frage darauf ziehen und sie ehrlich beantworten. Wenn einem die Frage zu privat war oder man keine Antwort wusste, durfte man den Zettel nur einmal umtauschen. Diese Fragen haben wir dann in der Gruppe besprochen. Nach der Pause gingen wir zu Fr. Wending, um noch ein paar Spiele zu spielen. Sie zeigte jedem eine Zahl, die wir uns merkten und dann mussten wir uns blind bzw. ohne zu sprechen in einer Zahlenreihe von 1-14 ordnen. Danach bauten wir eine Pyramide aus allen Schülern und machten Fotos davon. Zum Schluss gingen wir zu Fr. Schmidt und bekamen kleine Sticker, die wir an ein Wort an der Tafel klebten, um herauszufinden, was uns im Leben am wichtigsten ist und sprachen darüber. Als wir fertig waren, spielten wir Biologie-Tabu, Jungs gegen Mädchen und ein paar Schüler stellten pantomimisch dar. Die Mädchen haben zum Schluss gewonnen, weil sie besser sind. 😊



Pyramide ist doch (fast) leicht

### Dienstag

Am 2. Tag in der Projektwoche wurden die Klassen 8b und 8a in drei Gruppen aufgeteilt. Ebenso hatte eine Gruppe jeweils einen Lehrer (r. Schmidt, Fr. Wending und Fr. Sankowski).

Wir waren zuerst bei Fr. Sankowski und haben einen kleinen Vortrag zum Thema „Das Gehirn“ genossen. Der erste Vortrag von Fr. Sankowski drehte sich hauptsächlich um die Gehirnentwicklung in der Pubertät. Sie erklärte, dass sich die sogenannte graue Masse (die „Denkzellen“) zurückbildeten um Platz für mehr weiße Masse (Isolation der Verbindungen der Nervenzellen) zu schaffen. Das klingt zwar erstmal nach einer Leistungsschwächung, weil man sogar 15% der grauen Masse verliert, aber eigentlich ist es eine Verbesserung, denn das Gehirn arbeitet dann 100-mal so schnell.



Schüler lauschen einem Vortrag zu den Vorgängen in ihrem Gehirn

Im zweitem Block hat Fr. Wending uns erklärt, wie es bei Teenagern in Afrika aussieht und anschließend haben wir einen Film über einen Jugendlichen in Afrika geschaut, der aus seiner Heimatstadt geflohen ist, da er kein Soldat werden wollte. Danach haben wir noch Fragen zum Film beantwortet und über Jobs der Jugendlichen geredet.

Als letztes haben wir bei Fr. Schmidt über das Thema „Rechte und Pflichten“ und auch über Alkohol gesprochen und haben herausgefunden, wie man den Blutalkoholgehalt in Promille ausrechnet. Anschließend haben wir über Rechte und Pflichten Jugendlicher und Kinder geredet und einige Arbeitsblätter ausgefüllt.

### Mittwoch: Theaterbesuch

Am 29.1.2014 waren wir in Schöneberg in dem Theater STRAHL. Dort sahen wir uns das Theaterstück „Frühlingsstürme“ an.

In diesem Stück ging es um ein Mädchen, namens Wendla, welches in einer geschlossenen Anstalt war, weil die Ärzte behaupteten, sie wolle sich das Leben nehmen. Die Ärzte vermuteten, der Grund für den versuchten Selbstmord sei ein Junge namens Melchior, weil sie auf einen Zettel „Melchor ist scheiße“, aufschrieb. Die Ärzte wollten unbedingt wissen,

wer dieser Melchior war. Wendla träumte immer wieder von ihren Freunden Ilse, Moritz, Melchior und Martha: Ilse schlief mit jedem Jungen, Moritz hatte gedroht sich umzubringen, wenn er das MSA nicht schaffen würde. Außerdem schwärmte er innerlich für Ilse. Melchior hatte mit Wendla geschlafen und sie liebten sich gegenseitig. Martha, die von ihren Eltern immer wieder geschlagen wurde; - die Eltern hielten es für eine gute Erziehung.

Moritz und Melchior wurden beim Spicken erwischt und die Prüfung war ungütig. Somit schaffte er das MSA nicht und brachte sich um, ohne etwas im Leben geschafft zu haben. Ilse machte sich Vorwürfe, weil sie ihn nicht wahrgenommen hat. Denn kurz vor seinem Selbstmord trafen sie sich zufällig am Fluss und nahmen Blickkontakt auf. In diesem Moment fühlte Ilse sich bei Moritz geborgen und einzigartig.

Melchior ist von der Schule geflogen, weil er beschuldigt wurde, dass er Moritz zum Selbstmord gebracht hatte, da er derjenige war, der Moritz zum Spicken angestiftet hatte.

Nun besuchte Melchior Wendla in der Klinik und erfuhr von ihr, dass sie von diesem einen Mal schwanger geworden war. Sie wollte nämlich nicht sich umbringen, sondern das Kind in ihrem Mutterleib. Dafür hatte sie sich ein Kräuterrezept im Internet herausgesucht. In der Apotheke kaufte sie sich die Zutaten und braute sich alles zusammen, trank das fertige Gebräu und setzte sich in die vorbereitete Badewanne. Sie wurde von den Kräutern ohnmächtig und ihre Mutter fand sie und brachte sie in die Klinik.

Sie entschieden sich ihrer Mutter alles zu beichten. ENDE

Uns hat es sehr gut gefallen, weil es ein realistisches Stück war und wir im Anschluss noch mit zwei Schauspielerinnen reden konnten.



Schüler erledigen ihre Hausaufgabe (Nachstellen einer Szene aus dem Theaterstück)

## Unser Kinobesuch

Am Donnerstag hieß es für unsere Projektgruppe ab ins Kino.

Der Film handelte von einem Jungen, der kein zu Hause hat und von zu Hause abgehauen ist. Schon nach kurzer Zeit merkt er, dass das Leben auf der Straße nicht das Beste ist und geht nach einem Jahr zurück zu seiner Schwester. Seine Mutter und sein Vater sind verstorben und seine Schwester ist somit der einzige Zufluchtsort. Der Junge Jakob merkt schnell, dass er sich in das polnische Mädchen Wanda verliebt hat. Sein Kumpel verliebt sich ebenfalls in die polnische Freundin von Wanda. Nach mehreren Treffen mit den beiden läuft es schon sehr gut zwischen ihnen. Als Jakob allerdings herausfindet, dass sein Kumpel etwas mit Wanda hatte, rastet er total aus und wirft alles hin. Er merkt jedoch schnell, dass er sie noch liebt und sie vertragen sich wieder.

Nach dem Film haben wir noch einige Aufgaben gelöst und den Film noch einmal zusammengefasst. Wir haben zum Beispiel die Personen beschrieben sowie die Verhältnisse. Im zweiten Teil konnten wir unserer kreativen Ader freien Lauf lassen und uns eine der vier Aufgaben aussuchen wie zum Beispiel einen Brief an den Regisseur des Films zu schreiben, in dem wir darlegen, was uns gefallen hat und was eher nicht. Dabei durften wir etwas Tee trinken und uns auch mal entspannen.



Arbeiten in der Brotfabrik ist auch mal ganz schön

## Freitag

Am Freitag gab es erst mal ein gesundes Frühstück (wie man sieht) und danach haben wir unsere Wochenergebnisse zusammengetragen.



Lukes mag Äpfel